

1178

An den
Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei – G Sen –

Fortschrittsbericht zur Planung und Realisierung des Umbaus des ZOB

Anlage

27. Sitzung des Hauptausschusses am 1. Dezember 2017
Änderungsantrag der Fraktionen SPD, Linke, Bündnis 90/Die Grünen zum Einzelplan 07

Kapitel 0730 – Verkehr –

Titel 72005 – Ausbau und Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhof(ZOB)

Ansatz 2017	5.000.000,00 €
Ansatz 2018	14.000.000,00 €
Ansatz 2019	8.200.000,00 €
Ist 2017	3.803.432,52 €
Verfügungsbeschränkungen 2018 (Stand:29.01.2018)	0,00 €
Aktuelles Ist (Stand:29.01.2018)	4.522,00 €

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„SenUVK
wird gebeten, dem Hauptausschuss bis zum 01.03.2018 einen Fortschrittsbericht zum Fortgang der Planung und Realisierung des Umbaus des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) vorzulegen.“

Beschlussvorschlag

Der Hauptausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Hierzu wird berichtet:

Ausgangslage

Der ZOB wurde im Mai 1966 an seinem aktuellen Standort am Messedamm Ecke Masurenallee eröffnet. Eigentümer des Grundstücks und der Gebäude ist das Land Berlin. Seit Eröffnung des ZOB wurde er lediglich provisorisch instandgesetzt. Infolgedessen ist der Instandhaltungsrückstau in den vergangenen 50 Jahren derart angestiegen, dass ein akuter Handlungsbedarf bestand. Darüber hinaus waren aufgrund der aktuellen Entwicklungen auf dem deutschen Fernbusmarkt seit dessen Liberalisierung zum 1. Januar 2013 die vorhandenen Kapazitäten auf dem ZOB nicht mehr ausreichend (An- und Abfahrten in den Jahren 2011/2012 jeweils ca. 65.000, 2013 ca. 99.000, 2014 175.000, 2015/2016 ca. 210-215.000)

Im Jahr 2013 wurde entschieden, durch den Pächter des ZOB die Grundinstandsetzung und Kapazitätserweiterung des ZOB durchzuführen zu lassen. Hierfür wurden im Doppelhaushaltsplan (DHH) 2014/2015 zunächst 3,85 Mio. € (2014: 1,2 Mio. €, 2015: 2,0 Mio. €, 2016: 0,65 Mio. €) bei Kapitel 1270, Titel 89202 veranschlagt.

Im September 2014 wurde die Bauplanungsunterlage (BPU) für die Grundinstandsetzung und Kapazitätserweiterung des ZOB über 12,614 Mio. € netto (15,011 Mio. € brutto) zur Prüfung eingereicht. Die mit Datum vom 28. Januar 2015 kostenfestgestellte BPU beläuft sich auf 12,0 Mio. € netto (14,3 Mio. € brutto). Diese Ausgaben werden vollständig aus dem Landeshaushalt finanziert und sind aufgrund steuerrechtlicher Vorgaben im DHH 2016/2017 bei Kapitel 1270 (ab dem Haushaltsjahr 2017 neu Kapitel 0730), Titel 72005 veranschlagt.

Mit der Umsetzung der Baumaßnahme auf der Grundlage der o.g. BPU wurde planmäßig am 27. Juni 2016 mit der ersten Bauphase (Umbau des vorhandenen Busparkplatzes zu Bushaltestellen) begonnen.

Beschreibung der Baumaßnahme

Bereits in den Vorjahren wurde dem Hauptausschuss aufgrund der steigenden Nutzungszahlen über mögliche Maßnahmen zur Ertüchtigung des ZOB am Messedamm berichtet (s. rote Nrn. 2128 A, 0179 und 1892).

Im Rahmen des Umbaus des ZOB am Messedamm erfolgt eine Kapazitätserweiterung durch den Komplettumbau der Verkehrsanlage.

Das einvernehmlich mit der ZOB-Betreiberin BVG/IOB unter Beteiligung des IOB-Beirats im Frühjahr 2014 beschlossene Konzept sieht eine Anordnung der Haltestellen im Mittelbereich in zwei Schrägreihen sowie am Außenring im Sägezahnmuster vor. Neben den betrieblichen Vorteilen erhöht sich hierdurch auch die Verkehrssicherheit für die Fahrgäste. Es werden insgesamt sechs zusätzliche Haltestellen geschaffen, so dass der ZOB nach Abschluss der Baumaßnahme über 33 statt 27 Bushaltestellen mit einer Breite von jeweils 3,50 m verfügt. Alle Bushaltestellen werden mit Kasseler Borden mit einer Höhe von 16 cm ausgestattet. Der ZOB erhält ein durchgängiges Blindenleitsystem sowie Hörsäulen für sehbehinderte Menschen. Es wird ein dem Zwei-Sinne-Prinzip entsprechendes Fahrgastinformationssystem installiert.

Bisherige Planung

Die der BPU von 2014 zu Grunde liegende Planung sah vor, dass die vorhandenen Gebäude A bis C lediglich instandgesetzt, energetisch saniert und teilweise erweitert werden sollten.

Die ZOB-Leitstelle wird aus dem Haus A (heutige Wartehalle) in das Haus B direkt an der ZOB-Zufahrt umziehen. Das Haus B wird hierfür energetisch saniert und mit einem transparenten Anbau ergänzt. Darüber hinaus war die Instandsetzung und teilweise Erweiterung der Wartehalle (Haus A) und des Toilettengebäudes (Haus C) geplant.

In der BPU in Höhe von 14,3 Mio. € brutto waren folgende Kosten hinterlegt (Baukosten inkl. Kostengruppe 7 und UV):

- Verkehrsinfrastruktur (Umbau der Haltestellen): ~ 9,2 Mio. €
- Haus B (neue Verkehrsleitstelle): ~ 1,7 Mio. €
- Haus A: ~ 2,4 Mio. €
- Haus C: ~ 1,0 Mio. €

In der weiterführenden Planung und Bauausführung sind bereits Mehrkosten in Höhe von 8,5 Mio. € entstanden, so dass für die Umsetzung der bisherigen Planung gemäß der 14,3 Mio. €-BPU bereits rund 22,9 Mio. € erforderlich wären.

Diese Mehrkosten resultieren im Wesentlichen aus den folgenden Maßnahmen:

- Aktuelle Baupreientwicklung und Anpassung an Submissionsergebnisse (Stoffpreisgleitklausel für Stahl, Umplanungen an Haltestellen (Folge des Verkehrssicherheitsaudits) und Mehrkosten durch bauzeitlichen Provisorien wegen Veränderungen im Bauablauf)
- Bauliche und statische Anpassungsarbeiten der äußeren Bahnsteigüberdachung
- Neubau Haus C
- Bauzeitprovisorium für Haus A und C
- Neue Trafoanlage in Haus A (für die gesamte Verkehrsinfrastruktur)
- Neubau statt Sanierung von 2 Treppenanlagen
- Neubau Treppe IV
- Schallschutzwand zur Bredtschneiderstraße (aufgrund des Schallschutzgutachtens) mit hohem statischen Aufwand
- Erhöhung der auf 13% gekürzten Baunebenkosten (im Wesentlichen Planungskosten) auf ca. 25%

Aktuelle Planung

Im Rahmen der vertiefenden Planung wurde im Frühjahr 2016 aus verschiedenen Gründen (u.a. Probleme mit den Grundstücksnachbarn Hotel Ibis sowie statische und bautechnische Probleme) entschieden, dass die Häuser A und C abgerissen und durch einen gemeinsamen, zweigeschossigen Neubau (Haus AC) ersetzt werden sollen. In diesem Zusammenhang sollen auch die Grundstücksverhältnisse zwischen ZOB und Hotel Ibis durch Trennung der Haustechnik und Versorgungsanlagen im Kellergeschoss geordnet werden.

Diese Grundsatzentscheidung war der Anlass, im Juni 2016 bei SenWTF (jetzt SenWiEnBe) einen Antrag zur Gewährung von Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) mit Maßnahmen in Höhe von insgesamt 15,6 Mio. € brutto zu stellen. Es liegt eine vorläufige Förderzusage über 10 Mio. € brutto vom 21. November 2016 vor.

Aus den GRW-Mitteln werden anteilig folgende Maßnahmen gefördert:

- Neubau Haus AC (Wartehalle)
- Neubau Gehweg C (Überdachung im Bereich der Gebäude und der Haltestellen im Außenring)
- Neues Fahrgastinformationssystem (Hard- und Software)
- Regulierung Zufahrt Messedamm

Aus Anlass der vertiefenden Planungsergebnisse, des GRW-Antrages und unter Berücksichtigung der bereits bekannten Mehrkosten müssen in enger Abstimmung mit der Prüfbehörde (SenSW Z MI) Neue Bauplanungsunterlagen' (NBPU) erstellt werden. Diese werden zurzeit erarbeitet. Gegenüber den genehmigten Bauplanungsunterlagen in Höhe von 14,28 Mio.€ haben sich bisher unabweisbare Mehrkosten in Höhe von 8,5 Mio. € aufgrund von bauablaufbedingten/bautechnischen Abweichungen sowie durch Abweichungen nach § 24 Abs. 5 LHO ergeben (s. Bericht Nr. 19 der Sammelvorlage rote Nr. 1054 vom 8. November 2017)

Die weiteren Abweichungen nach § 24 Abs. 5 LHO können noch nicht abschließend beziffert werden. Die Umsetzung der aktuellen Planung führt zu einer Erhöhung der zunächst im Vorabdruck des DHH 2018/2019 angegebenen geschätzten Gesamtkosten von 29,9 Mio. €, die aber im Rahmen der im DHH 2018/2019 ausgewiesenen Gesamtfinanzierung liegen wird.

Die Fertigstellung der NBPU wird endgültig im I. Quartal 2018 angestrebt.

Vorteile der neuen Planung

Mit der der NBPU zu Grunde liegenden Planung eines zweigeschossigen Neubaus der Wartehalle (einschließlich Kellerneubau) erhält das Land Berlin eine neue Visitenkarte „Willkommen in Berlin“.

Der Neubau der Wartehalle ist zeitgemäß, transparent, übersichtlich und kundenfreundlich. Er bietet eine optimale Orientierung mit Sichtbeziehung innerhalb des Gebäudes und durch die Glasfassade auch auf die umliegende Umgebung (Haltestellen bzw. Messegelände).

Mit dem geplanten Neubau wird die Service- und Aufenthaltsqualität für die Fahrgäste deutlich erhöht. Durch vielfältige gastronomische Angebote wird die Versorgung der Fahrgäste und Besucher auch bei einem längeren Aufenthalt deutlich verbessert.

Es werden entgegen der Ursprungsplanung auch Serviceräume für die Fahrgäste, den Betrieb und die Gewerbetreibenden eingerichtet.

Die Flächen für die WC-Anlagen wurden deutlich vergrößert und sind nun in die Wartehalle integriert und vollständig barrierefrei erschlossen.

Der Neubau der Überdachung bietet die Möglichkeit, die vorhandene dunkle und schwerfällige Überdachung aus den 60er Jahren durch eine leicht anmutende und auf die Haltestellenüberdachung (Blätterdach) angepasste Überdachung zu ersetzen.

Entgegen der Ursprungsplanung ist nunmehr geplant, den ZOB mit einem komplett neuen Fahrgastinformationssystem (Hard- und Software) auszustatten, um die Verkehrs- und Fahrgastlenkung zu verbessern.

Zudem konnte damit eine Klärung der nachbarschaftsrechtlichen Situation mit dem Hotel Ibis herbeigeführt werden.

Ein aktueller Lageplan der geplanten Baumaßnahme ist als Anlage beigefügt.

Bauablauf

Die Gesamtbaumaßnahme wird in mehrere zeitlich und baulich aufeinander abgestimmte Bauabschnitte aufgeteilt, um den ZOB-Betrieb während der Bauzeit aufrechterhalten zu können. Sie hat Ende Juni 2016 mit der ersten Bauphase begonnen.

Die erste Bauphase umfasst den Umbau des bisherigen Busparkplatzes in Bushaltestellen. Die neuen Haltestellen in diesem Bereich wurden am 20. November 2017 fertiggestellt und am 22. November 2017 in Betrieb genommen.

In der zweiten Bauphase, die Ende November 2017 begonnen hat, erfolgen der straßenbau-liche Umbau der vorhandenen Bushaltestellen nach dem neuen Konzept sowie die Verlage-rung der Leitstelle von Haus A in Haus B. Der Umbau der Verkehrsanlage soll Mitte 2019 abgeschlossen sein.

Die dritte Bauphase ab 2019 umfasst den Neubau des Hauses AC. Die Gesamtfertigstellung ist für 2021 vorgesehen.

Es ist das Ziel, die betrieblichen Einschränkungen des ZOB während der Bauzeit so gering wie möglich zu halten. Während des Umbaus der Verkehrsanlagen sollen jeweils mindestens 20 Bushaltestellen in Betrieb bleiben. In der Soorstraße wurden daher vier provisorische Bushaltestellen (nur für Ankünfte) eingerichtet.

Kosten

Es liegt eine BPU vom 28.01.2015 mit festgestellten Gesamtkosten von 14,28 Mio. € vor. Gegenwärtig werden neue Bauplanungsunterlagen erstellt, die neben den bekannten unab-weisbaren Mehrkosten von 8,5 Mio. € weitere Planungsabweichungen nach § 24 Abs. 5 LHO berücksichtigt, die bisher noch nicht abschließend kostenmäßig erfasst sind. Zur Finanzia- rung von förderfähigen Teilen der Maßnahme (15,6 Mio. € brutto) wurde eine Förderung im Rahmen der GRW in Höhe von maximal 10.000.000 € (rd.62 %) bewilligt.

Der Differenzbetrag wird als Eigenanteil des Landes Berlin erbracht. Die Gesamtmaßnahme ist aus Kapitel 0730, Titel 72005 zu finanzieren. Die Gesamtfertigstellung der Maßnahme ist voraussichtlich für das Haushaltsjahr 2021 vorgesehen.

In Vertretung

Jens-Holger Kirchner
Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

